

Ausschusssitzung vom 6. Oktober 2022

Frage Nr. 1138 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG

Thema: Führungsteams in der Schulleitung

Es gilt das gesprochene Wort!

Immer wieder sprechen wir im Parlament darüber, dass im Bildungsbereich viele Führungspositionen unbesetzt sind oder es zumindest sehr schwierig ist, geeignetes Personal zu finden.

Die Gründe dafür sind sehr wahrscheinlich vielfältig. Den einen ist die alleinige Verantwortung zu groß, den anderen der erforderliche zeitliche Aufwand und die ständige Disponibilität zu hoch, usw. Auch werden sich viele Frauen und Männer, die mehr Zeit mit ihren Kindern oder Angehörigen verbringen wollen, dieser Aufgabe nicht stellen.

Nun sind wir im 21. Jahrhundert angekommen und die Personalstruktur auf Führungsebene sollte sich diesen Zeiten ebenfalls anpassen. Wir sollten die Überlegungen in den Raum werfen, ob wir wirklich daran festhalten müssen, dass eine Schule nur von einer in Vollzeit arbeitenden Person geleitet werden darf.

Wir können uns auch Strukturen vorstellen, in denen eine Schule im Team von mehreren (auch in Teilzeit arbeitenden) Personen geführt werden kann, sodass diese Ämter von mehr Menschen besetzt werden und die Verantwortung auf einer breiteren Basis geschultert wird.

Arbeit im Team ist ein Ziel der Zukunft, denn sie bringt bedeutende Vorteile mit sich und könnte sowohl auf Ebene der Schulleitung gewinnbringend sein und in der gesamten Organisationsstruktur demokratische Führungsimpulse geben.

Aus diesem Grund habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

1. Wie reagiert die Regierung auf die steigende Anzahl unbesetzter Führungspositionen im Bildungswesen?
2. Können Sie sich vorstellen, dass die Dekrete in Zukunft auch andere Personalstrukturen in der Schulleitung zulassen?
3. Wäre eine solche geteilte Führungsstruktur mit den gängigen Gehaltsbahren vereinbar, ohne zu viel Chaos zu stiften?

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

gerne verweise ich auf die Frage Nr. 1091, die während der Ausschusssitzung vom 8. September 2022 beantwortet wurde. Demnach sind derzeit zwei Schulleiterstellen unbesetzt und zahlreiche Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um die Attraktivität der Leitungstätigkeit im Unterrichtswesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu steigern. Andere Maßnahmen sind kürzlich gestartet oder werden vorbereitet.

Zusätzlich zu den bereits in diesem Ausschuss angekündigten Neuerungen möchte ich Ihnen heute mitteilen, dass es Personalmitgliedern in Führungspositionen ab kommendem Schuljahr ermöglicht werden soll, zum Karriereende hin, genauer gesagt in den beiden Schuljahren, die der Pensionierung oder dem Vorruhestand vorangehen, den Stundenplan zu reduzieren mit der Möglichkeit, einen potentiellen Nachfolger einzuweisen.

Die geteilte Führung weiter auszugestalten, verstehen wir als deutliche Empfehlung der Wirksamkeitsanalyse, die die OECD in diesem Jahr abgeschlossen hat. Somit werden mögliche Strukturänderungen oder -optimierungen im Rahmen der Entwicklung einer Gesamtvision für das Bildungswesen durchleuchtet werden müssen. Ob damit die Schaffung neuer Führungsämter und neue Gehaltsbaremen einhergehen werden, kann ich Ihnen heute nicht beantworten, jedoch wird in Bezug auf die Gehälter eine Lösung gesucht werden, die sicherstellt, dass das Gehaltsgefüge logisch und kohärent aufgebaut bleibt.

Grundsätzlich denke ich aber, dass gerade die Funktion des Schulleiters möglichst in einer Hand bleiben sollte und nicht auf mehrere Schultern verteilt werden sollte. Auf jedem Schiff gibt es auch nur einen Kapitän.

Unter geteilter Führung kann jedoch auch verstanden werden, den Schulleiter durch die Verankerung von Auswahlämtern weiter zu entlasten und im Schulalltag Teamstrukturen auf der Leitungsebene zu schaffen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!